

Wie Johannes Ficker in seiner Schrift „Älteste Bildnisse Luthers“ 1920, S. 28 nachwies, sind das Profilbild Luthers, mit lebhaft erhobener Hand und mit dem Bibelbuche, sowie Hutten nach guter Vorlage gezeichnet (Luther nach Cranach). Damit erhält zunächst das Porträt Reuchlins besonderen Wert: es ist, soweit wir sehen, die einzige verlässliche Wiedergabe seiner Züge. Wird man dann aber nicht auch für die drei übrigen gekennzeichneten Figuren, den mit lauerndem Blick vor Murner stehenden Inquisitor Hochstraten, und den Gegner Zwinglis Doktor Jesus (vgl. über ihn Zwingliana Bd. II, S. 355ff.), den feisten Dominikaner mit dem Doppelkinn, oder auch für Jetzer Porträtähnlichkeit annehmen dürfen? Jedenfalls versetzt uns das Bild in die Zeit, da Humanismus und Reformation noch Hand in Hand gingen gegen die Dunkelmänner, als deren Typ „die Berner“ z. B. auch in einem Briefe von Otto Brunfels an Beatus Rhenanus vom 11. November 1520 erscheinen. Eben um des Jetzerhandels willen.

W. K.

Miszelle.

Ein Beitrag zum Lebensbild von Heinrich Brennwald. Der letzte Propst von Embrach und nachmalige Chronist Heinrich Brennwald (vgl. den Artikel in Zwingliana 1920 Nr. 2 von R. Hoppeler) bekleidete von 1529 bis 1536 die Stelle des Pflegers (später Amtmann genannt) des aufgehobenen Klosters Töb, wo er die verfallene Wirtschaft seines Vorgängers mit kräftiger Hand in Ordnung brachte. Unter den Urkunden Töb im Staatsarchiv Zürich findet sich nun ein Hinweis, der darlegt, daß Heinrich Brennwald schon früher einmal, freilich nur für kurze Zeit, wie es damals üblich war, Pfleger zu Töb war. Im Januar 1503 erklärte nämlich „Heinrich Brennwald Pfleger zu Töb“, daß Priorin und Konvent zu Töb ihre beiden Höfe zu Riet (bei Bülach) in einen Hof vereinigt und an Heinrich Keller und seinen Schwager Jakob Saler zu Erblehen verliehen haben. Die Vertreter des Klosters werden in den letzten Jahrzehnten sonst meist Hofmeister, Ammann oder Buwmeister genannt, je nach den Funktionen, die ihnen vom Kloster übertragen waren. Vielleicht setzte der Rat den Heinrich Brennwald nach Töb, weil ihm die dortigen Verhältnisse nicht unbekannt waren.

E. Stauber.

Literatur.

Luther und die Bibel. I. Die Illustration der Lutherbibel, von Albert Schramm. II. Die Bibel als Buch der Menschheit, von Willy Gerber. Leipzig, Verlag von Karl W. Hiersemann, 1923.

Der große, reiche Band, in Type und Druck, in Bild und Schrifttafeln wie im Einband von E. Gruner mustergültig ausgeführt, ist von den Leipziguern Missionsdirektor Paul und dem Direktor des Museums für Buch und Schrift als Festschrift dem lutherischen Weltkonvent in Eisenach (August 1923) gewidmet, um die hierbei veranstalteten Ausstellungen zu erläutern und festzuhalten. Die Bibel als Weltbuch — hier sind Übersichten über die Verbreitung der Bibel auf der Erde gegeben mit guten Zusammenstellungen, namentlich über die von den deutschen Missionsgesellschaften geleisteten Übersetzungen und mit 47 Tafeln: Schriftproben der Weltsprachen und Druckproben wichtiger Ausgaben. Ganz außerordentlich wertvoll ist der erste Teil. Hier ist der Buchschmuck der in Wittenberg 1522 bis 1546 gedruckten Bibeln aus mehr als 80 Drucken in 554